



[www.standort-vorarlberg.at](http://www.standort-vorarlberg.at)

# **STATUSBERICHT 2021**

## **STATUSBERICHT AUSGEWÄHLTER VORARLBERGER BILDUNGSEINRICHTUNGEN**

- > Koordinationsstelle Marke Vorarlberg
- > April 2021

# INHALTSVERZEICHNIS

01 Hintergrund	3
02 Teilnehmende	3
03 Vorgehensweise und Fragestellung	3
04 Herausforderungen der Bildungseinrichtungen	4
04.1 Bildungsdirektion Vorarlberg	4
04.2 PH Vorarlberg	4
04.3 FH Vorarlberg	5
04.4 BIFO	6
05 Kernaussagen	7
05.1 Sprachkompetenzen steigern	8
05.2 Future Skills fördern	8
05.3 Digitale Kompetenzen etablieren	8
05.4 MINT-Begeisterung wecken	9
06 ANHANG	10
06.1 aha – Jugendinformationszentrum Vorarlberg	10
06.2 Amt der Stadt Feldkirch	13
06.3 Inatura Erlebnis Naturschau GmbH	15
06.4 Junge Kirche Vorarlberg / Kath. Jugend & Jungschar	16
06.5 Katholisches Bildungswerk Vorarlberg – Elternbildung	17
06.6 Musikschule Feldkirch	20
06.7 Verein Amazone	21
06.8 Vorarlberger Kulturservice	22

## 01 HINTERGRUND

Die Marke Vorarlberg verfolgt die Ziele, das Gemeinschaftsgefühl der Vorarlberger\*innen zu stärken, Stabilität und Agilität zu schaffen und ein Knotenpunkt der Orientierung auch in unsicheren Zeiten zu bilden. Die Marke Vorarlberg mit der Positionierung als „chancenreichster Lebensraum für Kinder“ ist als Zukunftsprogramm zu verstehen, das dabei hilft bestehende und zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Nicht zuletzt auf Grund der schwierigen COVID-19 Umstände hat die Marke Vorarlberg für das Jahr 2021 den Themenschwerpunkt „Potenziale entfalten – für Bildung begeistern“ ausgerufen. Im Zuge dieser Aufgabe entstand der Wunsch nach einer kompakten Zusammenstellung der wichtigsten Anliegen und größten Herausforderungen für die Vorarlberger Bildungseinrichtungen. Ziel ist eine aktuelle Bestandsaufnahme ausgewählter Bildungsinstitutionen, um notwendige Schritte und Aktivitäten abschätzen und im Idealfall mit den entsprechenden Verantwortlichen einleiten zu können.

## 02 TEILNEHMENDE

Um einen kurzen und kompakten Statusbericht darzustellen, welcher gleichzeitig möglichst viele wichtige Themenfelder abbildet, wurden vier Institutionen ausgewählt, welche in einem gemeinsamen Workshop ihre wichtigsten Herausforderungen formuliert haben. Die vier Einrichtungen sind:

- > Bildungsdirektion Vorarlberg
- > PH Vorarlberg
- > FH Vorarlberg
- > BIFO

Durch die Einbindung der Bildungsdirektion Vorarlberg wird der überwiegende Teil der klassischen Schulausbildung abgebildet, welcher mitunter in der FH Vorarlberg oder PH Vorarlberg seinen akademischen Abschluss findet. Die PH Vorarlberg fungiert nicht nur als Ausbildungs- und Weiterbildungseinrichtung für Pädagog\*innen, sondern betreut auch die Schulentwicklung in Vorarlberg. Das BIFO wiederum verfügt über eine breite Expertise im Bereich der Beratung für Bildungs- und Berufsfragen und begleitet viele Jugendliche beim Übergang von der Ausbildung in das Berufsleben.

Zusätzlich zu den vier ausgewählten Bildungseinrichtungen wurde ein Fragebogen an 45 Bildungseinrichtungen in Vorarlberg versendet, um auch ihnen eine Stellungnahme zu ermöglichen und das inhaltliche Spektrum des Statusberichts zu erweitern. Diese Rückmeldungen befinden sich im Anhang.

## 03 VORGEHENSWEISE UND FRAGESTELLUNG

Wesentliches Element war die thematische Einbindung der vier Einrichtungen und die Festhaltung der übergeordneten Zielsetzung: die Erstellung eines Statusberichts mit Fokus auf die kurz- und mittelfristigen Herausforderungen. Die genannten Herausforderungen werden in weiterer Folge zwecks thematischer Überschneidungen und möglicher Synergien überprüft, geclustert und verdichtet. Die Verschriftlichung der dadurch gewonnenen Erkenntnisse dienen in weiterer Folge sowohl eventueller Vernetzungstätigkeiten der Bildungseinrichtungen untereinander als auch insbesondere als Leitfaden für die Koordinationsstelle der Marke Vorarlberg für zukünftige Aktivitäten. Der Statusbericht dient als Ankerpunkt und ist somit auch wesentlich im Diskurs mit Verantwortlichen der Politik, Bildung, Wirtschaft und allen weiteren relevanten Themengebieten.

## 04 HERAUSFORDERUNGEN DER BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Im ersten Schritt erfolgte die Vorstellung der kurz- und mittelfristigen Herausforderungen aus der Sicht der jeweiligen Institutionen selbst. Anschließend wurden die vorgestellten Herausforderungen besprochen und nach Anknüpfungspunkten der angeführten Themen und Inhalte zueinander gesucht. Durch die abschließende gemeinsame Diskussion wurden die Herausforderungen und die notwendigen Maßnahmen weiter geschärft. Die finale Clusterung der angeführten Herausforderungen und möglicher Lösungswege stellen sich wie folgt dar:

### 04.1 BILDUNGSDIREKTION VORARLBERG

- > Ausreichend gut qualifiziertes Lehrpersonal und Führungskräfte ausbilden
  - > Verbesserung der Qualität der schulischen Ausbildung bedarf genügend spezialisierter Lehrpersonen
  - > Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen anpassen und flächendeckend modernisieren
  - > Schulentwicklung bzw. Schulentwicklungsbegleitung als wesentliche Maßnahme
  - > Führungskräfte an Schulen sind als Manager\*innen und Entwickler\*innen gefragt, weniger als Lehrpersonal und nicht als Verwaltungskräfte
- > Chancen und Talente sehen, verstehen, unterstützen
  - > Inklusive Schule
  - > „Schule lässt kein Kind zurück“ – das bedeutet auf jedes Kind individuell eingehen
  - > Rahmenbedingungen schaffen, in denen individuelle Entwicklung positiv begleitet wird
  - > elementare Versäumnisse im Kleinkindalter (0-6 Jahre) können später während der schulischen Laufbahn nur mit großem Aufwand ausgeglichen werden. Dementsprechend sinnvoll ist ein frühzeitiger Förderansatz.
- > Bildungsnetzwerke
  - > regional-, thematisch- und schulartenübergreifende Synergien und Zusammenarbeit fördern
  - > in Bildungsregionen denken, Schulkooperationen oder Bildungs-Campus etablieren
  - > Best-Practice Beispiele sichtbar machen und engagierte Schulen beim Nacheifern unterstützen
- > Ermöglichung von Autonomie und Öffnung
  - > enges Zusammenspiel mit Schulentwicklung, Bildungsnetzwerke und qualifizierter Führung einer Schule
  - > (geschützte) Freiräume für Schulen schaffen
  - > strukturelle und operative Unterstützung für interessierte Schulen, um die vorhandenen Möglichkeiten dauerhaft bestmöglich auszuschöpfen
- > Gelingende Kommunikation im System und in Zusammenarbeit mit Systempartner\*innen
  - > Investition in neue Tools für Kommunikation innerhalb des Systems
  - > entsprechende Offenheit und Haltung von allen Beteiligten ist unerlässlich
  - > eigenverantwortliche Nutzung der Möglichkeiten innerhalb des Systems

### 04.2 PH VORARLBERG

- > Positive Schulentwicklungsbegleitung und Lernsystementwicklung
  - > Schulentwicklung als wichtiges Zukunftsinstrument verstehen und nützen
  - > Schulen aktiv beim Etablieren neuer Strukturen unterstützen

- > Bedenken abbauen, Hürden beseitigen und Motivationsanreize setzen
- > Schulentwicklungsbegleitung als Unterstützung für Führungskräfte an den Schulen weiter ausbauen; aktuell kann nur knapp 1/3 der Anfragen bedient werden
- > Österreich investiert überdurchschnittlich viel in Bildung mit mittelmäßigem Output – ehrliche IST-Analyse und entsprechende Maßnahmen konsequent umsetzen
- > Digitale Kompetenzen stärken
  - > ... müssen zuerst bei den Lehrpersonen etabliert sein, um dies in entsprechender Qualität lehren zu können; insbesondere bei älteren Lehrpersonen, welche selber nur wenig/keine Berührungspunkte mit digitalen Inhalten/Lehrmitteln haben, oft schwierig
  - > digitale Schulentwicklung als Hauptaufgabenfeld; dies hat insbesondere die COVID-Krise aufgezeigt
- > Sprachliche Bildung und Inklusion als Förderschwerpunkt
  - > Sprache als Schlüssel zum Erfolg, jedoch genereller Leistungsabfall bei Sprachkompetenz spürbar
  - > Rund 30% der Vorarlberger Schüler\*innen haben eine nicht deutsche Muttersprache
  - > Potenzial der Mehrsprachigkeit als Bonus verstehen und unterstützen
  - > Leseförderungen, Sprachförderungen etc. stärken, insbesondere in bildungsfernen Familien
  - > Qualifizierung der Pädagog\*innen sollte bereits im Elementarbereich beginnen
- > MINT-Thematik etablieren und Begeisterung wecken
  - > Sichtbarkeit und Kommunikation von MINT-Themen stärken
  - > Nutzung von Kommunikationsmitteln, welche von Kindern/Jugendlichen ebenfalls genutzt werden
  - > Inspiration und Vorbildwirkung
  - > Beachtung bei der Ansprache auf unterschiedliche soziale und familiäre Hintergründe
- > Bildungswissenschaftliche Jugendforschung
  - > Berücksichtigung von veränderten Werten und Haltungen der Jugendlichen
  - > Jugendforschung als wissenschaftliche Disziplin ernst nehmen und entsprechende Erkenntnisgewinne kontinuierlich integrieren und umsetzen
  - > PH Vorarlberg forscht an diesem Thema, u. a. mit einer fünfjährigen Wertestudie
  - > sachlicher Umgang mit veränderter Jugendkultur notwendig; Zwang zu alten Mustern verhindert viel individuelles Entwicklungspotenzial
  - > regionale Kooperationen mit Jugendeinrichtungen (Koje, aha, OJA etc.) ausbauen

## 04.3 FH VORARLBERG

- > Technikbegeisterung wecken, insbesondere um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken
  - > konkrete Berufsbilder aufzeigen
  - > frühe Förderung im Praxisbereich – Erfahrungen begreif- und erlebbar machen
  - > Kooperationen mit regionaler Wirtschaft und unterschiedlichen Schulformen stärken
  - > Tertiärer Sektor kann oft nur bereits (schwach) bestehendes Interesse neu wecken, die Berührungspunkte müssen bereits Jahre zuvor (im Idealfall vor der Pubertät) stattgefunden haben
- > Frauen in die Technik
  - > individuell zur Schule passende Workshopsettings bei Schulkooperationen schaffen
  - > Frauen aus technischen Berufen als Vorbilder positionieren: Testimonials

- > Berufsbilder mit Zukunft glaubhaft darstellen und Karrierechancen für Mädchen aufzeigen
- > Mitunter ist bei reinen Mädchengruppen das Interesse an Technikberufen deutlich besser vermittelbar, da sich Mädchen unter sich mehr zutrauen, ausprobieren und stärker auf das technische Thema fokussieren können; dementsprechend bei Workshopsetting hohe Beachtung schenken
- > Stärkung von Digitalisierung, Internationalisierung und Innovation am Standort
  - > Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit in der Region durch neue Themenfelder (z. B. Nachhaltigkeit)
  - > Mehrsprachigkeit als Vorteil für exportorientiertes Vorarlberg verstehen
  - > großer Fachkräftebedarf der Wirtschaft, jedoch starke Konkurrenz im In- und Ausland
  - > starker Entwicklungsschub durch COVID-19: Wie reagieren die Bildungssysteme darauf? Welche dauerhaften und nachhaltigen Möglichkeiten gibt es?
- > Verankerung von notwendigen Future Skills<sup>1</sup>
  - > zielgerichtete und nachhaltige Implementierung in den Studienprogrammen
  - > Welche sind (für unsere Region) tatsächlich relevant und wie können sie in bestmöglicher Qualität in unsere Ausbildungsprozesse integriert werden?
  - > extrafunktionale Kompetenzen (Moderation, Ambiguitätstoleranz etc.) hervorbringen
- > Sprachliche Fähigkeiten auf allen Ebenen als Kernkompetenz etablieren und einfordern
  - > selbst Grundkompetenzen sind oftmals nur noch unzureichend ausgebildet
  - > fehlende Sprachkompetenzen vor dem tertiären Ausbildungsweg sind nicht aufholbar
  - > sinnerfassendes Lesen (verstehen, reflektieren etc.) verschlechtert sich kontinuierlich bei den Student\*innen; Trend ist grundsätzlich in allen Schulstufen erkennbar

#### 04.4 BIFO

- > Berufsorientierung neu bzw. angepasst denken
  - > Instrumente zum frühzeitigen Erkennen von Potenzialen einbinden
  - > Eltern und Bezugspersonen in der Berufsorientierung ansprechen und einbinden, denn Berufswahl ist eine zutiefst persönliche Entscheidung
  - > Berufe interaktiv und praxisorientiert vor Ort erlebbar machen und jeweilige persönliche Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen
  - > Geschlechtergeprägte Berufsvorstellungen hinterfragen (z. B. für Frauen in technischen Berufen)
  - > Erwartungen vs. Realität am Arbeitsmarkt berücksichtigen
  - > Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben stärken und neue Wege zulassen/denken
- > MINT-Kompetenzen ausbauen
  - > Best-Practice Beispiele im MINT-Bereich aufzeigen und als Vorbilder kommunizieren
  - > Insbesondere in den Volksschulen ist für viele Lehrpersonen MINT außerhalb des Lehrplans kein relevantes Thema und kann dementsprechend nur schwer vermittelt werden
  - > Vermittlung von MINT-Aspekten hängt stärker als andere Themen von der MINT-Begeisterung der

---

<sup>1</sup> **Future Skills:** Synonym für 21<sup>st</sup> Century Skills, erweitert die „4 K“ (Kommunikation, Kritisches Denken, Kollaboration und Kreativität) durch zwei weitere: Charisma und Coolness.

Quelle: <https://www.digitalisierung-bildung.de/2020/01/06/future-skills-von-communication-bis-zu-coolness>

jeweiligen Lehrperson ab

- > insbesondere für AHS Unterstufen: Aufbau von MINT-Kompetenzen als Zielsetzung
- > Gender-Gap aufbrechen und MINT-Attraktivität bei Mädchen steigern
- > Analyse der wesentlichen 21<sup>st</sup> Century Skills<sup>2</sup> und diese gezielt stärken
  - > Überschneidung mit generell notwendigen Future Skills (Problemlösungskompetenz, interkulturelle Kompetenzen, Selbstmanagement, agile Methoden für Entscheidungsfindung und Projektmanagement)
  - > Schlagworte Triale Ausbildung<sup>3</sup>, Mensch-Maschinen Interaktion, exponentielle Technologien<sup>4</sup> und technologische Entwicklungen – digitale Inhalte und Ansätze in der dualen Ausbildung und im schulischen Kontext verankern
  - > Soft-Skills wie Umgangsformen, Teamfähigkeit etc. werden auch zukünftig elementar sein. Hier zeichnen sich teilweise große Generationskonflikte ab
  - > Begeisterung für viele Schulthemen schwindet während der Pubertät. Der Grundstock an Kompetenz und Wissen mit Begeisterung für die Thematik muss davor geschaffen werden, damit der/die betreffende Jugendliche später wieder einen Anknüpfungspunkt findet
- > Bildungsberatung
  - > Berücksichtigung des technologischen Wandels und entsprechend neu benötigte Kompetenzen
  - > Stärkung der Sprachkompetenzen und Mehrsprachigkeit als Chance verstehen
  - > Stärkung der Bildungsberatungsangebote für Männer (Hürden abbauen)
  - > Potenziale aufzeigen: Lehre mit Matura, duale Ausbildung, Höherqualifizierung, Studium

## 05 KERNAUSSAGEN

Als verdichtete Kernaussagen kristallisierten sich bei allen beteiligten Einrichtungen im Laufe der Diskussion folgende vier Herausforderungen und Handlungsthemen deutlich heraus:

- > Sprachkompetenzen steigern
- > Future Skills fördern
- > Digitale Kompetenzen etablieren
- > MINT-Begeisterung wecken

Ein übergeordnetes Anliegen, welches sich im Zuge der Diskussion herauskristallisiert hat, ist der verstärkte Bedarf nach umfassender Zusammenarbeit, Kooperation und Vernetzung der Systempartner. Die Etablierung von regionalen-, thematischen und ausbildungsartübergreifenden Netzwerken ist essenziell für ein bestmögliches Bildungsangebot für junge Menschen. Diese Dynamik wurde insbesondere durch die Covid-19 Pandemie und die daraus resultierenden Umstellungen beschleunigt. Eine entsprechende Offenheit der Beteiligten gepaart mit Investitionen in neue Tools für die Kommunikation innerhalb des Systems sind Grundvoraussetzungen für eine gelingende, gemeinsame Zusammenarbeit nach Innen und Außen.

<sup>2</sup> **21<sup>st</sup> Century Skills** umfassen Kompetenzen, Fähigkeiten und angelesene Eigenschaften, welche als notwendig für den (beruflichen) Erfolg im 21. Jahrhundert angesehen werden. Die vier Kernfaktoren sind: Kommunikation, Kritisches Denken, Kollaboration und Kreativität

<sup>3</sup> **triale Ausbildung**: die duale Ausbildung, erweitert um Digitalisierungskompetenzen (Industrie 4.0, Coding, 3D-Druck etc.)  
Quelle: <https://news.wko.at/news/oesterreich/wko-bildungsoffensive-langfassung.pdf>

<sup>4</sup> **exponentielle Technologien**: Technologiefelder, deren Leistungsfähigkeit sich alle 12-18 Monate verdoppeln (Künstliche Intelligenz, 3D-Druck, Virtuell & Augmented Reality Lab, Blockchain, Big Data, Rapid Prototyping etc.)  
Quelle: <https://www2.deloitte.com/us/en/insights/focus/tech-trends/2018/exponential-technology-digital-innovation.html>

## 05.1 SPRACHKOMPETENZEN STEIGERN

Alle vier Einrichtungen sehen als wichtigste aktuelle und zukünftige Aufgabe die bessere Förderung der Sprachkompetenzen junger Menschen. Festzustellen ist über alle Altersgruppen hinweg eine negative Entwicklung auf allen Ebenen der sprachlichen Kompetenzen. Dies betrifft sowohl die aktive Nutzung der Sprache („sich ausdrücken können“), als auch das Schreiben, die grammatikalisch richtige Verwendung der Sprache oder die Fähigkeit sinnerfassend zu lesen. Dies betrifft nicht nur Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache, welche rund 30% an Vorarlbergs Schulen ausmachen, sondern ist als grundsätzliches Phänomen feststellbar. Die sprachliche Förderung sollte optimalerweise bereits in der Frühpädagogik (0-3 Jahre) und Elementarpädagogik (3-6 Jahre) forciert werden. Je älter das Kind, desto schwieriger wird es Defizite aufzuholen. Zeitgleich muss bezugnehmend auf die Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache ein Umdenken stattfinden und die Chance des mehrsprachigen Aufwachsens als Bonus betrachtet und unterstützt werden. Um dem negativen Trend gegenzusteuern, benötigt es ein kollektives, gesellschaftliches Problemverständnis und in weiterer Folge umfassende Anstrengung, welche insbesondere von den Gemeinden als Schlüsselfaktor mitgetragen werden sollen. Das entsprechend gut qualifizierte pädagogische Personal kann nur die sichtbare Spitze darstellen.

Der Umgang mit der (deutschen) Sprache ist der wahrscheinlich wichtigste Faktor für den beruflichen und sozialen Erfolg. Dementsprechend hohe Priorität müssen zukünftige Aktivitäten zur Förderung der Sprachkompetenzen genießen. Kinder dürfen Sprache nicht als Hürde erleben, sondern als ein positives Erlebnis.

## 05.2 FUTURE SKILLS FÖRDERN

Die Wichtigkeit intensiv an der Förderung von notwendigen Future Skills (und als Unterkategorie davon an den MINT-Fähigkeiten) junger Menschen zu arbeiten, eint alle vier Einrichtungen. Die Future Skills umfassen einen größeren flexiblen Themenbereich, welcher in diversen Studien eruiert und behandelt wurde. Es gilt die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, damit die Kinder zukünftig am Arbeitsmarkt und im gesellschaftlichen Leben bestehen können. Dabei ist die sich wandelnde Jugendkultur und Gesellschaftsstruktur nicht zu unterschätzen, insbesondere da die langfristigen COVID-19 Folgen nur schwer abschätzbar sind. Dementsprechend ist eine intensive Analyse inklusive der Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten zielführend und in weiterer Folge eine entsprechend gewichtete Integration von ausgewählten Future Skills in den schulischen Alltag und Lehrplan zielführend. Dieser sollte in enger Abstimmung mit der regionalen Wirtschaft erfolgen, um die tatsächlichen, später im Berufsleben benötigten Fähigkeiten abbilden zu können. Dabei befindet sich auch die Arbeitswelt im stetigen Wandel (bspw. Mensch-Maschinen Interaktion, Industrie 4.0), das die Ausbildung vor besondere Herausforderungen stellt. Soft-Skills wie Teamfähigkeit, entsprechende gesellschaftliche Umgangsformen oder das Denken „Outside the Box“ werden zusätzlich an Bedeutung gewinnen.

Wesentliches Element bei der Förderung von Future Skills ist, die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen und gezielt zu unterstützen. Beispielsweise können erste Ansätze bereits im elementarpädagogischen Bereich Platz finden, wenn sie spielerisch und ohne Erwartungsdruck den Kindern vermittelt werden. Ziel muss es sein während der gesamten schulischen Laufbahn eine Umgebung zu schaffen, in welcher jedes Kind optimal wachsen, lernen und sich entwickeln kann.

## 05.3 DIGITALE KOMPETENZEN ETABLIEREN

Die Stärkung der digitalen Kompetenzen wurde nicht von allen Einrichtungen explizit genannt, zeigt sich jedoch durchgängig als „verbindendes“ Element. Wenig überraschend ist, dass gerade in einer innovations- und exportstarken Region wie Vorarlberg die digitalen Kompetenzen wesentlich für die späteren berufliche Möglichkeiten der jungen Menschen sind. Beachtet werden müssen dabei aber nicht nur die Ausbildung der digitalen Fähigkeiten im Bereich des aktiven Anwendens von Software-Tools oder der handwerklichen Fähigkeit im Hardwarebereich, sondern vielmehr auch der grundsätzliche Umgang im digitalen Umfeld. Gerade junge Menschen

bewegen sich ganz selbstverständlich in der digitalen Welt, oft ohne mögliche Konsequenzen im vollen Umfang abschätzen zu können. Dementsprechend ist auch die Stärkung von Aufklärungsprojekten (Datenschutz, Privatsphäre etc.) und Präventionsmaßnahmen (bspw. Suchtbekämpfung) von wesentlicher Bedeutung.

Für die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft ist die Ausbildung von digitalen (Grund-)Kompetenzen äußerst wichtig, welche sich auch in der sukzessiven Implementierung im Unterricht und Realisierung in außerschulischen Projekten zeigt. Initiativen, wie bspw. das Projekt „Code4Talents“, bei welchem HTL Schüler\*innen Volksschulkindern erste Programmierschritte spielerisch und ohne Leistungsdruck vermitteln, machen Lust auf Informatik. Die Bekanntmachung und Kommunikation über derart positive und niederschwellige Best-Practice Beispiele soll deutlich ausgebaut werden.

Die Implementierung von digitalen Kompetenzen bzw. Adaptierung bestehender Angebote in den Lehrplan erfolgt bereits sukzessive, dennoch gibt es Optimierungspotenzial. Dafür benötigt es eine Überarbeitung des Unterrichtsmaterials, moderne Zugänge und zeitgemäße Vermittlungsmöglichkeiten. Dies inkludiert auch eine Umstellung für die Lehrpersonen. Gerade durch den Umstand, dass heutige Schüler\*innen einen alltäglichen Umgang mit Smartphones, Tablets und Computern gewohnt sind, ist dies eine große Herausforderung für die jeweiligen Lehrpersonen, da diese bei unzureichender Vorbereitung und Unterstützung auch ins Hintertreffen gegenüber den Schüler\*innen geraten können. Dementsprechend schwierig ist es die Motivation für die Nutzung digitaler Inhalte zu steigern.

Wie grundelementar auch der schulische Umgang mit digitalen Möglichkeiten ist, zeigt seit März 2020 die COVID-19 Pandemie schonungslos auf. Die gewonnenen Erkenntnisse gilt es zu analysieren und für eine qualitativ bessere Ausbildung junger Menschen im Bereich der digitalen Kompetenzen einzusetzen.

## 05.4 MINT-BEGEISTERUNG WECKEN

MINT steht für „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik“ und wird von allen vier Einrichtungen als wesentliches Element in der Ausbildung genannt und als enorm wichtig für die zukünftigen Berufschancen eingestuft. Die betrachtete Spannweite umfasst dabei das gesamte MINT-Spektrum: von niederschweligen Fähigkeiten und Wissen (bspw. handwerkliche Fähigkeiten oder mathematisches Grundwissen) bis hin zur Förderung spezieller berufsspezifischer Anforderungen (bspw. in der Forschung oder Wissenschaft).

Die MINT-Themen finden bereits sukzessive über diverse Maßnahmen verstärkt den Weg in den Unterricht, nicht zuletzt wird der thematischen Wichtigkeit durch die 2019 geschaffene MINT-Koordinationsstelle Rechnung getragen. Zusätzlich gibt es vielfältigste Einzelinitiativen und Projekte, welche Kindern und Jugendlichen durch das spielerische Erleben von MINT Lust auf mehr machen. Derartige Best-Practice Beispiele müssen auch mit entsprechendem Vorbildcharakter platziert und kommuniziert werden, um weitere Projekte dieser Art anzustoßen.

Eine wesentliche Herausforderung bei der Implementierung der MINT-Themen im schulischen Kontext ist die qualifizierte Ausbildung der Lehrpersonen mit ebendiesen Themen. Nur wenn die Lehrpersonen selbst über fundiertes MINT-Wissen verfügen, können sie dieses auch Kindern und Jugendlichen vermitteln. Dies zusätzlich auch noch in leidenschaftlicher und begeisternder Form unterrichten zu können, erfordert Aufwand, Anstrengung und Ressourcen von der Lehrkraft.

Zur optimalen Förderung im MINT-Bereich ist es weiters sehr wichtig, die Gender Gaps aufzubrechen, um bspw. frühzeitig junge Mädchen für technische Berufe zu begeistern. Dabei sollen auch Sonderformen angedacht werden. Es hat sich gezeigt, dass Mädchen deutlich offener und interessierter gegenüber MINT-Berufen sind, wenn der „Erstkontakt“ ohne (gleichaltrige) Jungen stattfindet und die Mädchen in einem geschützten Rahmen erste Erfahrungen mit den entsprechenden Berufen sammeln können.

## 06 ANHANG

Um einen möglichst breiten und vollständigen Gesamteindruck der Vorarlberger Bildungslandschaft darzustellen, wurden 45 weitere Bildungseinrichtungen schriftlich eingeladen ihre Sichtweise darzulegen. Dabei stand ebenfalls die Darstellung der wichtigsten Herausforderungen bis 2025 für die jeweilige Einrichtung im Mittelpunkt. Weiters wurde abgefragt, welche Ansätze, Synergien oder Aktivitäten die betreffende Einrichtung setzt, um diese Herausforderungen zu meistern bzw. ob entsprechende Best-Practice Beispiele bekannt, oder im Idealfall bereits umgesetzt sind.

Alle erhaltenen Rückmeldungen fließen ebenfalls in die Arbeit der Marke Vorarlberg mit ein. Auf den folgenden Seiten sind sämtliche eingereichten Rückmeldungen unbearbeitet (abgesehen von Formatanpassung) im Originaltext und in alphabetischer Reihenfolge eingefügt.

### 06.1 AHA – JUGENDINFORMATIONSZENTRUM VORARLBERG

#### 1) Bitte nennen Sie uns die max. 3 wichtigsten Herausforderungen, welche sich für Ihre Organisation bis 2025 ergeben.

Herausforderung „Digitalisierung“ ... auf verschiedenen Ebenen

- > Verfügbarkeit – alles ist immer und überall verfügbar – Unterscheidung was ist wichtig : nicht wichtig, fällt oft schwer
- > Geschwindigkeit – lassen laufend neue „News, Posts, Beiträge ...“ und Anwendungen eine längere Auseinandersetzung mit einem Thema noch zu?
- > Filter vs. ungefiltert – entsprechende Algorithmen können zum Leben und Denken in einer Filterblase führen andererseits wird unüberlegt Content produziert, der den Produzent\*innen später auch schaden kann (Datenschutz, Hate-Speech – schadet allen ...)
- > Fakten vs. Fake
- > Nutzung auch stark von finanziellem und intellektuellem Support durch Familie/Umfeld abhängig (Hard-, Software, Raum, Ruhe, Knowhow etc.) – verstärkt soziale Unterschiede
- > Arbeitsplätze – welche Arbeitsplätze gibt es in Zukunft – ist Mathematik und Informatik die beste Vorbereitung dafür oder gehört nicht auch Philosophie dazu, plus Neugier wecken, Kreativität fördern, Kommunikation und Zusammenarbeit stärken.
- > KI – was soll KI können und dürfen, wer kontrolliert KI?
- > Marktanteile von „Online-Riesen“ steigen, wie können regionale Anbieter konkurrieren?

Herausforderung „Komplexität und mangelnde Eigeninitiative“

Unsere Welt wird komplexer. Teilweise entsteht ein Gefühl der Ohnmacht, dass wiederum zu Untätigkeit oder zu Flucht in „einfache Erklärungen“ führen kann.

Zusammenhänge herstellen und verstehen ist anstrengend und es gibt ausreichend „ablenkende“ Tätigkeiten und einfache Fake-Erklärungen, um dieser Anstrengung zu entgehen.

Auch wenn Zusammenhänge erkannt werden, fehlt teilweise der Wille und der Mut, Dinge kritisch zu hinterfragen und dann auch etwas zu tun.

## 2) Welche Ideen/Ansätze/Synergien verfolgt Ihre Organisation, um diese Herausforderungen zu meistern?

### > Empowerment

= der Prozess, in dem man ein kritisches Bewusstsein und die Überzeugung entwickelt, selbst Entscheidungen treffen und eigene Probleme lösen zu können. Es bedeutet zudem, alle Versuche abzuwehren, die diesen Prozess von außen verweigern. Junge Menschen lernen dadurch, für sich selbst zu sprechen und – auch gemeinsam mit anderen – zu handeln.

Durch die Beteiligung junger Menschen in möglichst vielen Tätigkeitsbereichen kann ihr Selbstvertrauen gestärkt und ihr unternehmerisches Denken und Handeln gefördert werden. Sie lernen, dass sie etwas bewirken können und trauen sich mehr zu.

Wir stärken – wie die gesamte außerschulische Jugendarbeit – dieses Gefühl der Selbstwirksamkeit junger Menschen und legen dabei Wert auf die Anerkennung der Vielfalt der Talente.

### > Digitalisierung

... ist eine Herausforderung – gleichzeitig aber auch ein Teil der Lösung.

Junge Menschen müssen früh im Umgang mit Medien, insbesondere digitaler Medien geschult und begleitet werden.

Diese Schulung und Begleitung muss alle Facetten enthalten: Einsatz, Nutzung, Produzieren von Content, Unterscheidung von Fakten und Fake, bewusster Umgang mit und Verhalten in Social Media, Suchtpotenzial, Rechte/Pflichten ...

Dafür bieten wir und viele Partnerorganisationen (Offene Jugendarbeit, Supro, Landeskriminalamt, Amazone, St. Arbogast ...) Workshops und Veranstaltungen für die jeweilige Dialoggruppe an.

Ein Austausch und eine engere Vernetzung mit Bildungsanbietern wäre hier wünschenswert.

### > Vernetzung

Ein stärkerer Austausch zwischen bzw. eine bessere Vernetzung von Bildungsanbietern in formalen und non-formalen Settings wäre nützlich.

Durch die Digitalisierung wurden Kooperationen ermöglicht, die davor nicht gedacht oder als zu kompliziert angesehen wurden: Infostunden zum Thema Auslandsaufenthalt mit jungen Expert\*innen die derzeit im Ausland unterwegs sind; österreichweite Infostunden zum Thema Impfen; österreich- oder europaweite Weiterbildungseinheiten für in der Jugendarbeit Tätige (z.B. zwei Stunden am Abend).

Interessant wäre auch eine Kombination aus Vernetzung und Digitalisierung.

Beispiel: Young Scot National Entitlement Card – eine Karte/eine App mit vielen Funktionen

- > z. B. Mittagessen in Schulkantinen (Geld kann von Eltern oder vom Staat kommen)
- > günstigere Bustickets
- > gratis Nutzung von ÖPNV für Jugendliche mit Beeinträchtigung
- > Ermäßigungen bei Partner\*innen
- > Ermäßigungen speziell für Jugendliche, die Familienangehörige pflegen
- > Rewards für Aktivitäten

<https://young.scot/the-young-scot-card>

Beispiel: Flämische Region Belgiens – einfache Abwicklung von finanziellen Unterstützungsleistungen für Familien

### 3) Gibt es ein Erfolgsbeispiel, wie Sie oder eine andere Organisation die genannten (oder vergleichbare) Herausforderung\*en gelöst haben?

#### > #IStandFor (Arbeitstitel)

Beispiel für Vernetzung – Empowerment - Digitalisierung

2022 wird die „Konferenz zur Zukunft Europas“ stattfinden. Finanziert vom Europäischen Parlament startete die European Youth Card Association ein Beteiligungsprojekt mit Jugendkarten-Inhaber\*innen aus 15 bis 20 verschiedenen Ländern der EU. Die aha card ist Teil des Projektes. Online konnten wir interessierte Vorarlberger\*innen in ganz Österreich aufrufen, sich für die Position eines Youth Activists zu bewerben. Der\*die junge Person nimmt an der Eröffnungskonferenz auf Gran Canaria teil und organisiert unter dem #IStandFor (noch nicht offiziell/Arbeitstitel) Veranstaltungen und Umfragen unter jungen Menschen im jeweiligen Land.

Derzeit arbeiten wir mit einer Gruppe von sechs jungen Menschen, die wir bei der Umsetzung der Veranstaltungen und Umfragen begleiten.

#### > FrageRaum Politik an der PH

Beispiel für Vernetzung – Empowerment

Im FrageRaum Politik lernen junge Menschen Politiker\*innen der einzelnen im Landtag vertretenen Parteien kennen – sowie die Standpunkte der Politiker\*innen und der Parteien. Die einzelnen Politiker\*innen kommen als Gast in die FrageRäume, die Jugendlichen bekommen Antworten auf ihre Fragen. Um einen geschützten Rahmen bieten zu können, werden die FrageRäume wenig bis gar nicht medial begleitet.

2021 haben wir die Möglichkeit, dieses Format mit angehenden Lehrkräften auszuprobieren.

Wir erhalten Inputs, die es uns ermöglichen, den FrageRaum für Schüler\*innen attraktiver und für die Erfüllung des Lehrplanes nutzbarer einzusetzen.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, eine Methode kennenzulernen, die sie später evtl. im Unterricht einsetzen können.

#### > alls im grüana

Beispiel für Vernetzung – Empowerment

„alls im grüana“ war ein vom Fonds Gesundes Österreich finanziertes Projekt. Im Rahmen dieses Projektes konnten u. a. Einrichtungen und Organisationen im Gesundheitsbereich bestehende Angebote oder neue Ideen für Angebote jungen Menschen vorstellen. In einer Art World Café besprachen die Jugendlichen die Idee/das Angebot und gaben den Organisationen so ein Feedback.

## 06.2 AMT DER STADT FELDKIRCH

### 1) Bitte nennen Sie uns die max. 3 wichtigsten Herausforderungen, welche sich für Ihre Organisation bis 2025 ergeben.

- > Coronabedingter Unterricht im on/off Modus und das zeitweise Fehlen des Präsenzunterrichtes bzw. Distance-learning führt zu sozialer Ungleichheit bei Schüler\*innen

Der Wegfall von Lernen in der Schule sowie Home-Schooling betrifft Schüler\*innen unterschiedlich,

- > Unterstützung und Vorbereitung der Schüler\*innen auf die nächste Schulstufe nicht immer gewährleistet
- > bedingt durch Home-Schooling können viele Kinder den erwünschten Lernerfolg nicht vorweisen
- > Sozial-, finanziell- und bildungsbenachteiligte Familien mit Kindern trifft es in vielen Fällen besonders hart (Sprachbarriere, EDV-Ausstattung, Zeit etc..)

- > Coronabedingt reduzierte Sozialkontakte - soziales Miteinander, gemeinsame Erlebnisse

Die reduzierten sozialen Kontakte, das fehlende Treffen der Freund\*innen in der Schule, die fehlenden gemeinsamen Erlebnisse führen zu einer psychischen Belastung der Kinder und Jugendlichen. Die Angst, dass Freundschaften zerbrechen steigt. Auch Lustlosigkeit und Freudlosigkeit kommen vermehrt vor. Die Herausforderung besteht darin, auch unter der geltenden COVID-19-Maßnahmenverordnung attraktive Angebote zu schaffen, die das soziale Miteinander und die Kreativität fördern und zu Aktivität motivieren.

- > Vereinbarkeit Beruf und Familie

Für viele Familien sind speziell die Sommerferien eine große Herausforderung – das Vereinbaren der eigenen Arbeitssituation mit dem Lernen der Kinder zu Hause war und ist nicht einfach, coronabedingt wurde die Berufstätigkeit vieler Arbeitnehmer\*innen nachhaltig verändert (Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche und psychische Belastungen).

Die Stadt Feldkirch möchte für die hier lebenden Familien eine flexible und durchgehende Sommerbetreuung anbieten und diese somit entlasten.

### 2) Welche Ideen/Ansätze/Synergien verfolgt Ihre Organisation, um diese Herausforderungen zu meistern?

- > Ziel ist die bestmögliche Unterstützung und Vorbereitung der Schüler\*innen auf die nächste Schulstufe
- > Zielgruppe sind Kinder, die bedingt durch Home-Schooling nicht den erwünschten Lernerfolg vorweisen können
- > Sozial-, finanziell- und bildungsbenachteiligte Familien sollen ebenfalls unterstützt werden, die Förderung „benachteiligter“ Kinder und die Verbesserung der Sprachkompetenz sind das Ziel

Diese Ziele können erreicht werden durch:

- > Lernunterstützung

Gemeinsam mit der Arbeiterkammer Feldkirch, der Pädagogischen Hochschule und dem Caritas Lerncafés bieten wir auch ein Lernprogramm und eine Lernunterstützung als Vorbereitung für das nächste Schuljahr an. Der Fokus des Lernhilfe-Angebots liegt auf dem Vertiefen und Sprechen der deutschen Sprache ergänzt durch Festigung des Lernstoffes des Bildungsjahres.

Die Lernhilfe bietet Unterstützung für Schüler\*innen, die in den relevanten Fächern Unterstützung benötigen. Der Bedarf an einer Unterstützung in den Ferien wird uns von den Direktorinnen und Direktoren gemeldet.

- > Schülerinnen und Schüler mit einem nicht abgesicherten Genügend und einem Nicht genügend in Deutsch
- > ergänzt durch Festigung des Lehrstoffes in Mathematik
- > Auffrischen und Wiederholen des Lernstoffes in den relevanten Fächern

Es werden jeweils 3 Wochen Lernhilfe im August an zwei Schulstandorten angeboten.

#### > Freizeitangebote

Es werden verschiedene Angebote der außerschulischen Jugendarbeit konzipiert, die den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich kreativ und sportlich zu beteiligen, sowie ihre eigenen Ideen aktiv einzubringen. Die Angebote sind einzeln buchbar und werden von der Stadt Feldkirch in Kooperation mit verschiedenen Vereinen umgesetzt.

Der Online-Sommerferienkalender des Jugendservice bündelt alle Angebote und Camps der Vereine und Institutionen in der Region und bietet den Familien eine Übersicht der buchbaren Freizeitangebote im Sommer.

#### > Sommerbetreuung

Die Sommerbetreuung wird in Feldkirch keine Pause machen, wenn Bedarf angemeldet wird, können die Kinder in allen neun Ferienwochen betreut werden.

Ergänzend zu den Unterstützungsangeboten der Schulen (Sommerschule) wird es in enger Zusammenarbeit mit den Schulen möglich sein, individuelle Angebote für die Kinder zu machen. Von Lerneinheiten in der Sommerbetreuung bis hin zur speziellen Vorbereitung auf die nächste Schulstufe – das Angebot soll für „alle Fälle“ ansprechend sein.

### **3) Gibt es ein Erfolgsbeispiel, wie Sie oder eine andere Organisation die genannten (oder vergleichbare) Herausforderung\*en gelöst haben?**

#### > Pilotprojekt Lernhilfe

Der Bedarf an einer Lernunterstützung in den Ferien wurde uns im Vorjahr von den Direktorinnen und Direktoren gemeldet. Der Fokus des Lernhilfe-Angebots im Sommer 2020 lag auf dem Vertiefen und Sprechen der deutschen Sprache ergänzt durch Festigung des Lehrstoffes in Mathematik. Das Lernhilfe-Angebot konnte flexibel in Anspruch genommen werden.

Der Jugendservice bietet mit den Sommerferienspielwochen, der Kinderstadt und dem Sommerferienkalender jedes Jahr ein buntes Freizeitangebot für die Kinder und Jugendliche an und kann daher auf langjährige Erfahrungen und Kooperationen bauen. Die großen Anmeldezahlen und positiven Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen bestätigen, dass die angebotenen Formate eine wichtige und wertvolle Ergänzung zur Sommerferienbetreuung und Lernunterstützung darstellen.

## 06.3 INATURA ERLEBNIS NATURSCHAU GMBH

### 1) Bitte nennen Sie uns die max. 3 wichtigsten Herausforderungen, welche sich für Ihre Organisation bis 2025 ergeben.

Die größte Herausforderung besteht darin den Gap zwischen der enormen Nachfrage an pädagogischen Programmen in freier Natur im regulären Unterricht aber auch in der Ganztagsbetreuung und der kontinuierlichen und langfristigen Finanzierung von gut ausgebildeten Naturführer\*innen zu schließen.

Die Programme, die Netzwerke mit motivierten Pädagog\*innen und die Ausbildungsschienen für Naturführer\*innen sind auf Schiene und erprobt, nun geht es darum in Personen zu investieren.

### 2) Welche Ideen/Ansätze/Synergien verfolgt Ihre Organisation, um diese Herausforderungen zu meistern?

Die inatura sieht sich in der Bildungslandschaft gut etabliert und reagiert rasch und mit viel Erfahrung auf Lücken im Angebot für diverse Schulstufen. Dabei sind wir bemüht bestehende Systeme im Bildungsbereich gut zu bedienen. Nachfragen nach Programmen in freier Natur sind aktuell unsere Hauptstoßrichtung.

„High-End-Programme“ wie Genetikworkshops sind Beispiele für bereits gute etablierte Angebote die aufgrund von Nachfragen entstanden sind.

Neue Netzwerke, wie zum Beispiel der MINT-Netzwerk mit den „Bildungsregionen“ werden von uns als sehr, sehr hilfreich eingestuft, da es auf diese Weise Andockstellen für das gesamte Land gibt. Genau dort können neue Programme gut eingespeist werden.

### 3) Gibt es ein Erfolgsbeispiel, wie Sie oder eine andere Organisation die genannten (oder vergleichbare) Herausforderung\*en gelöst haben?

Genetikworkshops für alle Schulstufen: Gemeinsam mit dem VIVIT und dem Offenen Labor Graz konnten Laboreinheiten für alle Schulstufen über den Topf FFG entwickelt und etabliert werden. Das Programm hat mit 2 Tagen gestartet und wird nun 2 Wochen durchgehend durchgeführt.

Vielfalter Schule: Hier arbeiten ausgebildete Naturführer\*innen 10mal pro Schuljahr und über 4 Jahre hinweg aufbauend mit Volksschulklassen zusammen (aktuelle 42 Klassen).

Daneben bietet die inatura 20 Programme pro Semester für alle Schulstufen im Museum an.

Im Outdoor-Bereich entwickeln sich laufend neue Einzelprogramme (4 Jahreszeiten, natura 2000, Vogelgeräusche ...).

Es ist vielleicht auch zu erwähnen, dass alle Programme der inatura kostenpflichtig sind (rund 5 EUR/ Einheit).

Im Outdoor-Bereich kommen auch noch Nachmittagsbetreuungen und Sommerprogramme für Städte und Gemeinden dazu (Dornbirn, Hohenems, Feldkirch)

## 06.4 JUNGE KIRCHE VORARLBERG / KATH. JUGEND & JUNGSCHAR

- 1) Bitte nennen Sie uns die max. 3 wichtigsten Herausforderungen, welche sich für Ihre Organisation bis 2025 ergeben.**

Das derzeitige Bildungsangebot legt einen großen Schwerpunkt auf persönliches Erleben und aktives Umsetzen in der Gruppe. Eine wichtige Herausforderung wäre das Bildungskonzept auf ein zweites Standbein zu erweitern und die sich schnell verändernden digitalen Medien mit einzubinden.

Jugendliche und junge Erwachsene zu begeistern sich ehrenamtlich für einen längeren Zeitraum für eine Kinder- und Jugendgruppe einzusetzen.

- 2) Welche Ideen/Ansätze/Synergien verfolgt Ihre Organisation, um diese Herausforderungen zu meistern?**

- > Möglichkeiten schaffen/bieten für (online) Austausch und Vernetzung zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen bzw. Ehrenamtlichen untereinander
- > Lern- und Experimentierraum für digitale Tools, online Meetings ...

- 3) Gibt es ein Erfolgsbeispiel, wie Sie oder eine andere Organisation die genannten (oder vergleichbare) Herausforderung\*en gelöst haben?**

-

## 06.5 KATHOLISCHES BILDUNGSWERK VORARLBERG – ELTERNBILDUNG

### 1) Bitte nennen Sie uns die max. 3 wichtigsten Herausforderungen, welche sich für Ihre Organisation bis 2025 ergeben.

#### > Umgang und Folgen der Corona-Pandemie

Die weltweite Corona-Pandemie und ihre Folgen wird die Familien in den kommenden Jahren noch weiterhin beschäftigen. Mehrere Lockdowns hintereinander stellen die Familien vor große Herausforderungen wie beispielsweise Isolation, Wegfall von Unterstützungsmöglichkeiten (Großeltern, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen ...), persönliche und familiäre Krisen, Trennungen bis hin zur Zunahme von problematischen Umgangsformen und Gewalt.

Durch die Corona-Pandemie können wir unserer Angebote nicht wie bislang vorwiegend üblich vor Ort durchführen. Das hat uns ermutigt, neue Wege der Kontaktpflege und der Informationsweitergabe zu suchen und zu finden. Für uns ist das Halten und Pflegen der Kontakte zu den Multiplikator\*innen, die wiederum Zugang auch zu bildungsfernen Eltern haben, sehr wichtig. Dazu haben wir uns einige kreative Alternativen überlegt (siehe Erfolgsbeispiele).

#### > Komplexität im Familienalltag

Der Familienalltag wird durch unterschiedliche Faktoren komplexer und vielfältiger werden. Unterschiedliche Familienformen, vielfältige Lebensstile, Einfluss der Neuen Medien auf Kinder und Erwachsene und verschiedene außerhäusliche Tätigkeiten der Elternteile sind nur einige Beispiele dafür. Der Umgang damit stellt für Familien eine große Herausforderung – oft auch eine Überforderung – dar.

#### > Veränderung von Unterstützungsstruktur

Waren vor einigen Jahren noch der erweiterte Familienverband, Unterstützung in der unmittelbaren Nachbarschaft und stabile Freundeskreise die Grundlage für das funktionierende Familiensystem, fallen diese Möglichkeiten immer mehr weg bzw. sind loser und unverbindlicher. Dadurch muss die Gesellschaft vermehrt Unterstützungsangebote schaffen, wie Kinderbetreuungseinrichtungen, organisierte Austauschräume und Hilfsangebote zur Unterstützung im ganz normalen Familienalltag.

### 2) Welche Ideen/Ansätze/Synergien verfolgt Ihre Organisation, um diese Herausforderungen zu meistern?

#### > Grundlagen der KBW Elternbildung

Die Angebote der Elternbildung des Katholischen Bildungswerks Vorarlberg basieren auf den Kenntnissen der Andragogik und Pädagogik, der Erziehungswissenschaften und humanistischer Psychologie sowie der systemischen Denkweise. Erkenntnisse der Kommunikationstheorien sowie der Verhaltens- und Gehirnforschung werden ebenfalls mit einbezogen. Die Arbeit in den Eltern-Kind-Gruppen orientiert sich stark an den Konzepten der Feinfühligkeit, der Achtsamkeit, der freien Bewegungsentwicklung und der Förderung des selbstständigen Lernens sowie des Lernens am Modell.

#### > Fachliche Informationsplattform

Auf unterschiedliche Arten bringen wir fachliche Informationen sowohl zu Eltern als auch zu Multiplikator\*innen (Pädagoginnen, Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen, Moderatorinnen ...). Elternbildung ist unsere Kernkompetenz und deshalb stellen wir diese auch gerne Netzwerkpartnern im ganzen Ländle zur Verfügung. So entstehen immer wieder neue Projekte für Familien in Kooperation mit Gemeinden. z. B. Elterncafés zum Thema Medien und Kinder in Bregenz.

> Raum für Begegnung und Austausch

Mütter, Väter, Großeltern ... verfügen über elterliche Kompetenzen, die sie sich auf verschiedene Weise angeeignet haben. Im Alltag mit ihren Kindern und in der Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung stellen sich für sie immer wieder neue Herausforderungen und Probleme, für die sie Unterstützung und den Austausch mit anderen Eltern suchen. In unseren Angeboten der Elternbildung eröffnen wir einen Raum für Kontakt und Austausch der Eltern und Kinder untereinander. In unterschiedlichen Formaten werden hier Angebote zur Verfügung gestellt, die Familien nutzen.

**3) Gibt es ein Erfolgsbeispiel, wie Sie oder eine andere Organisation die genannten (oder vergleichbare) Herausforderung\*en gelöst haben?**

> Purzelbaum Eltern-Kind-Gruppen

Jedes Jahr (Ausnahme 2020) finden um die 80 „Purzelbaum Eltern-Kind-Gruppen“ in Kooperation mit den Gemeinden im ganzen Ländle statt. Wöchentlich an 10 Vormittagen oder Nachmittagen begegnen sich Eltern mit ihren Kleinkindern in einer vorbereiteten Umgebung. Im ersten Teil jeder Einheit geht es darum, dass sich Eltern und Kinder miteinander beschäftigen (Lieder, Kniereiter, Fingerspiele, kleine Basteleien ...). Im zweiten Teil werden die Kinder von einer Helferin betreut, während die Eltern durch einen Impuls der Gruppenleiterin zu einem Austausch untereinander angeregt werden. Hier werden Themen aus dem Familienalltag auf ganz niederschwellige Art und Weise besprochen. Beim anschließenden gemeinsamen Frühstück werden die Gespräche meist in lockerer Atmosphäre weitergeführt bzw. vertieft. Zum Abschluss gibt es nochmals Lieder, Spiele und Abschiedsrituale. Die Gruppenleiterinnen werden in einem Ausbildungslehrgang, den wir in Kooperation mit dem Bildungshaus Batschuns durchführen, auf ihre Tätigkeit vorbereitet und während ihrer Gruppenleitung vom Elternbildungsteam des Katholischen Bildungswerks fachlich begleitet und unterstützt.

> eltern.chat Gesprächsrunden

In den „eltern.chat Gesprächsrunden“ haben Eltern die Möglichkeit, im kleinen, gemütlichen Rahmen und in ihrer Muttersprache mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen. Wir schulen jedes Jahr ca. 20 ausgesuchte Frauen mit verschiedensten Muttersprachen und ausreichend Deutschkenntnissen zu eltern.chat-Moderatorinnen. Diese machen sich mit Themenmaterialien auf den Weg zu einer Gastgeberin, die bei sich zu Hause (meist) Frauen aus ihrem Lebensumfeld zum 1,5 stündigen eltern.chat eingeladen hat. Die mehrsprachigen Themenmaterialien wurden speziell für diese Elternbildungsform mit Fachstellen entwickelt, führen Eltern behutsam zu den „heißen“ Themen und geben ihnen Orientierung für den Alltag. Das Elternbildungsteam des Katholischen Bildungswerks begleitet die Frauen intensiv während ihrer Tätigkeit. Die Moderatorinnen erhalten eine finanzielle Aufwandsentschädigung für jeden durchgeführten eltern.chat mit mindestens vier Teilnehmenden.

> Fachvorträge in Institutionen

Wir bieten ein vielfältiges Vortragsangebot zu Erziehungs- und Familienthemen für Kleinkindbetreuungseinrichtungen, Spielgruppen, Eltern-Kind-Zentren, Kindergärten, Schulen, Bibliotheken, (Pfarr-)Gemeinden und Vereine an. Unsere Angebote können für interne Elternabende, Jahreshauptversammlungen, aber auch für öffentlich zugängliche Veranstaltungen gebucht werden.

Da aufgrund der Corona-Pandemie viele dieser Veranstaltungen nicht stattfinden konnten, entstanden in dieser Zeit neue innovative Online-Angebote:

- > Online-Interviews: spannende Interviews mit Fachexpert\*innen, die hilfreiche Anregungen und wertvolle Gedanken für den Familienalltag bieten
- > Alltagsheld\*innen Podcasts: Hier können Veranstalter\*innen die ReferentInnen und ihre Themen hautnah kennen lernen und Eltern bekommen Inspirationen für ihren kunterbunten

#### Familienalltag.

- > Purzelbaum bei Dir zu Hause: Da in der Corona-Pandemie die beliebten Purzelbaum Eltern-Kind-Gruppen nicht stattfinden können, kommt der Purzelbär zu Familien in Vorarlberg nach Hause! Gemeinsam mit einer Purzelbaum-Gruppenleiterin wird gesungen, getanzt, ein Fingerspiel gemacht, eine Bastelidee ausgetauscht und ganz viel gelacht. Via Zoom finden wöchentlich Purzelbaum-Online-Einheiten statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- > Auszeit für Alltagsheld\*innen: Jeden Montag gibt es ein Online-Entspannungsangebot im Zoom-Raum: Meditation mit einem Achtsamkeitslehrer, kurzer Impuls für die Woche und anschließende Möglichkeit zum Austausch.

## 06.6 MUSIKSCHULE FELDKIRCH

- 1) Bitte nennen Sie uns die max. 3 wichtigsten Herausforderungen, welche sich für Ihre Organisation bis 2025 ergeben.**
- > Erhalt des Zugangs (nach Möglichkeit) für alle Altersschichten zu kultureller Bildung (Musik, Ballett, Kunst); aktuell „ruhen“ alle musikalischen Vereine und Einrichtungen; auch im Bereich der Jugend (hier speziell die pubertierende Altersschicht) rückläufige Interessen (Jugendkapelle, Jugendchor als Motivation fehlt)
  - > Etablierung der Musikschulen als Bildungseinrichtungen: In der öffentlichen Wahrnehmung ist noch immer nicht klar, sind Musikschulen Bildungs- oder Freizeiteinrichtungen
  - > Entwicklung Schüler\*innenzahlen; Ausgewogenheit zwischen Breiten- und Spitzenförderung besonders in Corona-Zeiten schwierig, Perspektiven aufzuzeigen; Musik als Brotberuf verliert an Attraktivität, weil nicht „krisensicher“; Entscheidung vor allem bei männlichen Jugendlichen immer mehr weg von Kunst hin zu Sport; die Musik wird immer weiblicher
- 2) Welche Ideen/Ansätze/Synergien verfolgt Ihre Organisation, um diese Herausforderungen zu meistern?**
- > Vernetzung mit anderen Bildungsinstitutionen, Bildungsdirektion
  - > Vernetzung mit anderen mit Jugendarbeit befassten Einrichtungen (Jugendservice, Jugendhäuser ...) vor allem in Hinblick auf die sozialpädagogischen Bedeutungsmöglichkeiten von Kunsterziehung im Allgemeinen
  - > Kooperationen, gemeinsame Projekte mit Bildungs- und Kulturinstitutionen
  - > Öffentlichkeitsarbeit, social media Auftritt
  - > Imagepflege/-wandel von der „Musik“-schule hin zu einer „Kunst“-schule auch verstärkt für Erwachsene
  - > Musik-Geragogik, um dem demografischen Wandel gerecht zu werden
  - > Hervorhebung der Bedeutung für Inklusion, Integration
  - > Hervorhebung der Bedeutung für Transfereffekte als „Abfallprodukte“ des Musizierens, Theaterspielens, Tanzens
- 3) Gibt es ein Erfolgsbeispiel, wie Sie oder eine andere Organisation die genannten (oder vergleichbare) Herausforderung\*en gelöst haben?**
- > Erfolgsbeispiele fortwährend (prozessorientiert und deshalb auch prozessabhängig)
  - > Vertreten im Ständigen Beirat der Bildungsdirektion VlbG. in beratender Funktion
  - > landesweiter Ausbau der Kooperationen vor allem im Bereich der Volksschulen, ermöglicht durch die erhöhte Landesförderung (Verdopplung der Kooperationen in 2 Jahren)
  - > Präsenz in Presse, Rundfunk und Fernsehen
  - > Qualität Homepage, Auftritt social media, Ausbau der digitalen Angebote

## 06.7 VEREIN AMAZONE

1) Bitte nennen Sie uns die max. 3 wichtigsten Herausforderungen, welche sich für Ihre Organisation bis 2025 ergeben.

- > mittel- bis längerfristig abgesicherte Finanzierungsstruktur
- > gesellschaftliche Ungerechtigkeiten zu Lasten von Mädchen\* und Frauen\*, verstärkt durch Krise und Pandemie
- > Folgen und Wirkungen der Krise

2) Welche Ideen/Ansätze/Synergien verfolgt Ihre Organisation, um diese Herausforderungen zu meistern?

Ansetzen bei vielen verschiedenen Themen, gesellschafts- und strukturverändernd wirken, nachhaltige Arbeit, Miteinbezug von Mädchen- und Frauenperspektiven in alle Aktivitäten, innovative Projekte, Arbeit mit vielen Zielgruppen (insbesondere Jugendliche und Multiplikator\*innen) und vieles mehr

3) Gibt es ein Erfolgsbeispiel, wie Sie oder eine andere Organisation die genannten (oder vergleichbare) Herausforderung\*en gelöst haben?

Die Geschichte des Vereins Amazone ist ein Erfolgsbeispiel, wie diesen Herausforderungen immer wieder begegnet und mit Widerständen gearbeitet wird.

## 06.8 VORARLBERGER KULTURSERVICE

### 1) Bitte nennen Sie uns die max. 3 wichtigsten Herausforderungen, welche sich für Ihre Organisation bis 2025 ergeben.

Kulturelle Bildung und partizipative Kulturvermittlung im Bildungsbereich:

- > Akzeptanz, Wertschätzung und Wahrnehmung der damit verbundenen Potentiale in Zeiten von Pisa und auf den Arbeitsmarkt zugeschnittenen Lernprogrammen ...
- > Zukunft der Humanistischen Bildung und des humanistischen Bildungsideals
- > Bildungspolitik und Wirtschaftspolitik nimmt sich des Themas Bildungsziele im Sinne von ganzheitlicher Bildung durch Kulturvermittlung (Kompetenzenerwerb in Mitgestaltung, Selbstbewusstsein, Dialogfähigkeit, Kreativität ...) ernst und unterstützt sie.

### 2) Welche Ideen/Ansätze/Synergien verfolgt Ihre Organisation, um diese Herausforderungen zu meistern?

- > Lobbying für Kulturelle Bildung und partizipative Kulturvermittlung, auch im Sinne ganzheitlicher Bildung und neuer Lernformen.
- > Vernetzung von Bildungs- und Kulturbereich, Kooperationen von Schule mit außerschulischen Bildungs- und Kulturpartner\*innen
- > Ausbau des Vorarlberger Kulturservice zum Kompetenzzentrum
- > Noch intensivere Bemühungen, Schüler\*innen, Lehrlinge, Kindergartenkinder, Lehrpersonen, Leiter\*innen, Eltern ... für Kulturprojekten in ihren Bereichen zu begeistern, sie zu inspirieren und sie bei eigenen Ideen und Projekten zu unterstützen.

### 3) Gibt es ein Erfolgsbeispiel, wie Sie oder eine andere Organisation die genannten (oder vergleichbare) Herausforderung\*en gelöst haben?

Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.vorarlberger-kulturservice.at](http://www.vorarlberger-kulturservice.at)

Es fällt schwer aus der Fülle wunderbarer Projekte einzelne herauszugreifen, aber damit Sie einen kleinen Eindruck bekommen, sollen hier zwei ganz aktuelle digitale Projekte erwähnt werden:

#### > Über die Grenzen

Digitales Literaturvermittlungsprojekt mit Autor Franz Paul Horn am BG Gallusstraße, Bregenz

Im Rahmen einer digitalen Begegnung über das Format „Teams“ stellte der Autor Franz Paul Horn sein Buch „Über die Grenzen“ vor. Das spannende Stück Reiseliteratur inspirierte Katharina Mader und ihre Schüler\*innen sich mit Schreibprozessen zu beschäftigen. Franz Paul Horn hat im Rahmen des Workshops den Schüler\*innen Impulse in Richtung „Storytelling“, Interviewtechnik, Bildberichte gegeben und Schreibaufgaben verteilt. Eigene Geschichten der Schüler\*innen sind entstanden.

#### > Space Ship Storys- Gamedesign für junge Leute

Digitales Kulturprojekt für Schulklassen: Kulturvermittlung in Zeiten des Lockdowns funktioniert digital. Die Medienpädagogin Tara und der Gamedesigner Josh von „Bildungsgrund“, der Agentur für Kultur- und Medienpädagogik in Wien, arbeiten mit Schüler\*innen im Klassenverband via Teams oder Zoom. Es entstehen fantasievolle Weltraumabenteuer-Erzählungen, die als „Textadventure“ von den Schüler\*innen entwickelt, aufgeschrieben und umgesetzt werden.



**MARKE VORARLBERG**  
**Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO)**  
CAMPUS V | Hintere Achmühlerstraße 1  
6850 Dornbirn | Österreich  
T. +43 5572 55252-0  
[www.wisto.at](http://www.wisto.at)